

Lieber Nationalpark,

eigentlich hob i für Deinen 40. Geburtstag eine Tanzchoreographie einstudiert... aa wenn i ned in einer Waldorfschule war, ich hätte den kompletten Text hier für dich getanzt! Aber da ist mir leider mei Meniskus dazwischenkemma, der jetzt dann im Anschluss unwiederbringlich operativ entfernt wird und da host Du lieber Nationalpark mir schon wieder wos voraus... bei Dir wächst immer was nach, mein Meniskus nicht mehr!

Ja, damois vor 15 Joahr bei meiner Wahl der Zivildienststelle bin i vor folgender Entscheidung gstandn: Arbeit im Altersheim oder lieber gleich Arbeit mit Totholz? Ich hob mi dann richtig entschieden und 13 Monat lang „Natur Natur sein lassen“... durch Nichtstun! Zuschauen und einfach staunen... des war a scheene Erfahrung! Und wenn i mir's so recht überleg, war des de absolut richtige Entscheidung, denn beim Bund hätt i ja nur 10 Monate nix da...

Bei meinem Eintritt in den Zivildienst war mir die Philosophie vom Nationalpark no ziemlich fremd, aber ich war hochmotiviert! Ich war bereit, noch'm Abitur endlich wos sinnvolles zum doa, i woid Baam ausreißen... doch do war ich im Nationalpark verkehrt... ich war interessiert, sehr interessiert... an den Commerzbank-Praktikantinnen, mit dene i de Waldführerausbildung mocha hob deafa.

Mei Vater hod bei jeder Wanderung mit mir als Kind auf unsan Hausberg, den Lusen einen Granitblock auf'n Gipfe g'schleppt und hod mir und olle Urlauber, de uns entgegenkemma san, glaubhaft versichert, dass nur so der Granithaufen auf dem Lusen entstanden is... und de Leid ham des glaubt... und genauso glaum heid no vui Leid, dass da Woid nur mit Hilfe des Menschen wochsen kann!

I hob im Zivildienst damois aa erst lerna miassn, wos Dei Philosophie bedeit: Dass Du, lieber Nationalpark, Waldfriedhof und Wiege des Lebens in einem bist und Dein Förster die Hebamme der Natur!

40 Jahre ned in die Natur eingreifen... den Borkenkäfer auf großer Fläche ned bekämpfen, des Totholz in Deim Waldfriedhof liegen lassen, kein Moor trockenlegen und ned a moi s'Brunnwiesl mahn... Brunnwieslmahn is Eahna koa Begriff? Ich werd's kurz erklären: Wenn i zum Beispiel friahra mit meiner Schwester ois Kind draussn aso gspuit hob und auf oamoi hamma gmerkt, dass unsere Eltern am Nachmittag plötzlich verschwunden san, dann samma immer zu meiner Oma und hammas gfrogt: „Oma, wo sand denn d'Mama und da Babba hi?“ Und dann hod mei Oma immer gsogt „Deads enk ned obe, de deans Brunnwiesl mahn...!“ Oiso sie mähen das Brunnenwiesl! Die Brunnenwiese! Oiso hoid a recht a feichte Wies... Ich hob mir ja anfangs dabei a no nix denkt, bis ich mit 13, 14 gmerkt hob, dass mia auf unsam ganzn Grundstück koa feicht Wies ham..., koan Brunn, koan Boch, oiso nix Brunnwiesl! Und do hob i mi dann auf die Suche noch meine Eltern gmocht und hobs dann a dawischt... seit dem Dog woäß i, wos „Brunnwiesl mahn“ hoäßt! Se warn wia ma in der Förstersprache sogt: „...in der Rauschzeit“! Ois hoib so schlimm! Spannend wird's natürlich, wenn da Vater s'Brunnwiesl vom Nachbarn maht...! Naa, ned wia Sie moanan... also der Nachbar hod des Brunnwiesl ganz hoch offiziell an mein Vatern verpachtet, weil der hod's einfach nimma damaht! Und wenn du heid dei Brunnwiesl nimma damahst, gibt's nur zwoa Möglichkeiten: entweder verpachten oder trockenlegen...

Ja, da Waidler drückt se hoid eher poetisch aus... vielleicht muaßt Du, lieber Nationalpark dahingehend Dein Auftreten in der Öffentlichkeit aa no a weng ändern... nach der Abkürzung für des Tarifsystem von Bus und Bahn, dem „Gästeservice-Umweltticket“, kurz „Guti“ muaß ma vielleicht auch den Borkenkäfer einfach verniedlichen: des Busticket ist des „Guti“, da Borkenkäfer da „Borki“! Da Borkenkäfer ist ja aa ned so groß, wia ma moant... genauso

weng wie die Riesen-Zecke, die uns in Arztpraxen von de Plakate anspringt! „Borki“ is der Freund der Fichte, weil er für Erneuerung und Weiterentwicklung sorgt! „Borki“ kennt scho a jeder, des waar des optimale neue Maskottchen für'n Nationalpark: „Borki“ als Anhänger und Ohrring... „Borki“ aus Hoiz, „Borki“ aus Glas, „Borki“ als Brettspiel... „Borki“ als Zeichentrickfigur für Kinder... ein völlig neuer Wirtschaftszweig kann se do entwickeln: Des wird wieder a „Goldene Käferzeit“... und de Pfarrern dadn wieder fian Käfer betn... wie beim großen Käferbefall um 1870...

Beim nächsten großen Windwurf 1983 hat der damalige Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann innerhalb vo drei Stunden die Entscheidung getroffen, dass der Windwurf in Deinem Kerngebiet nicht aufgearbeitet wird! Dr. Werner Schnappauf benötigte für die selbe Entscheidung 2007 schon über drei Monate... sollte also in nächster Zeit ein weiterer Sturm über Dich hinwegfegen, dad die Entscheidung wahrscheinlich mindestens drei Joahr dauern... ob des dann noch in die Amtszeit vom Herrn Söder foid... is fraglich! Und do hamma wieder des Prinzip von „Werden und Vergehen“... auch Ämter und Posten sind vergänglich... aber meistens kimmt ja zumindest in der Natur was besseres noch! Und sollte nix besseres nachkommen, werden wir die von Herrn Söder zitierte Auslegung der Liberalitas Bavariae beherzigen: „Herr, gib uns die Kraft, mit den Dingen umzugehen, die auf uns zukommen!“

Ämter und Posten vergangen zwar, aber mutige und nachhaltige Entscheidungen könnten in die Zukunft weiterwirken, auch wenn man sich dadurch nicht nur Freunde macht! Vielleicht wird ma sich in Zukunft an einen „Lebensminister“ erinnern, der dem Etiketten-Schwindel im Erweiterungsgebiet ein Ende gsetzt hod, der dem Bayerischen Wald wieder zum Prädikat „Biosphären-Reservat“ verholfen hod, durch Förderung der ökologischen Landwirtschaft, statt Unterstützung von furchtbar greislign Biogasanlagen und durch Lidl-, Aldi- und McDonalds-Verbot! Wer woäß? Vielleicht gehen Sie in die Geschichte ein als der Lebensminister, der sich auch mit dem Sterben auseinandergesetzt hat.

Denn mia leb'n in am Landstrich, wo so mancher Totengräber immer wieder moi sogt: „Wenn ned hi und do oans sterbat, nacha waar ja am Land überhaupt koa Leb'n!“... Dieses Motto basst aa wieder ganz gut auf Dich, lieber Nationalpark... denn Borkenkäfer hin oder her, das ewige Leben gibt es aa bei de Baam ned! „Wenn ned hi und do a Fichtn sterbad, nacha waar im Woid überhaupt koa Leb'n!“ Gaab's für jede alte Fichtn a Abwrackprämie, waarst Du stoareich wie da Lus'n! Leben und Sterben g'hörn einfach z'amm... nicht umsonst schickt ma Kinder in den Waldkindergarten, weil's nämlich eine spitzen Vorbereitung sei soi... auf's Leben und auf den Waldfriedhof! Das ist unsere Zukunft Waldkindergarten und Waldfriedhof... und desweng kann man sich jetzt auch im Nationalparkgebiet im Trauerwald in Bayerisch Eisenstein in der Wildnis bestatten lassen... man kann sich im Hans-Watzlik-Hain trauen lassen... im Wildnisstandesamt... und wie man weiß kann ma ja im Wald auch geboren werden, denn es hoäßt ja in dem oidn bayerischen Volkslied „Auf d'Welt bin i kemma im Woid!“! Nur mit der Zeugung wird's schwierig, wei ma ja im Kerngebiet die Wege nicht verlassen darf... Oba i denk, do hod der ein oder andere scho moi die Nationalparkregeln gebrochen... denn gezeugt werden kann ma ja bekanntlich hinter jeder Stauern... Do griagt des Motto „Wo Wildnis erwacht!“ a ganz a andere Bedeutung! Und da schließt sich der Kreis des „Werden und Vergehens“ wieder und vielleicht hilft ja der Friedwald auch zur Befriedung im Erweiterungsgebiet... wahrscheinlich aber nur wenn ein Nationalpark-Gegner begraben wird! Denn auch Nationalparkgegner werden und vergehen! Der Woid hod einfach mehr Zeit als wir Menschen...

Und deswegen wünsch ich Dir, lieber Nationalpark, dass Du weiterhin de Kraft host, Deinen Gegnern die Stirn zu bieten! Du host as mit dene ned leicht! Mit de Nationalpark-Gegner, die teilweise seit 20 Jahren nimma am Lusen waren und blind san gegenüber dem Wachstum in Totholzregionen! „Des san doch koane Baam, des Kloazeig do!“ Do sog i immer: „San dann

Kinder aa koane Menschen?“ Und manchmoi passiert’s dann, dass se ein nicht nur geographisch beschränkter Nationalparkgegner auf einer Wanderung vom Rachel zum Lusen beim Anblick des unglaublichen Urwalds denkt: Öha, hinterm Horizont geht’s weiter!

Aber die Informationspolitik in Deinen angrenzenden Gemeinden is natürlich scho sehr wichtig! Wei Du, lieber Nationalpark musst nämlich mit der Region und ihren Menschen leben und ned gega sie!

Wos i allerdings überhaupt ned versteh, wos de Nationalparkgegner so gega Deine Forstbeamten ham... de Beamten dean doch nix! Seit 40 Jahren!!! Dass ma allerdings fias Nixdoa 200 Bedienstete braucht is scho aa sehr erstaunlich!

Auch wenn’s de Gegner von Dir ned gern hean, Du Nationalpark bist ein Aushängeschild für den ganzen Bayerischen Wald und ned irgendein volkstümlicher Volksmusikstar, der irgenwos vom Edelweispflücken säuselt... Herr Umweltminister, kanntn’S do ned moi wos unternehma dagegen?... Daß de do im Musikantenstadl zum kollektiven Pflücken von geschützten Pflanzen aufrufen..., de bei uns ned amoi wachsn... und dann aa no behaupten des waar unser Musik! Diese Musik g’hört scho alloa im Sinne des Naturschutzes verboten! Ich find, der Nationalpark hätte es schon lange verdient, dass er sich ins Goldene Buch einer jeden Nationalparkgemeinde eitrong deaf! Dafür werden dann die Jungtiere im Tierfreigelände nach Lokalpolitikern benannt... die frischen Frischlinge „Olaf“ und „Heinrich“ und der stolze Keiler „Doktor“... des waar wieder wos für die PNP: „Sie sehen auf dem Bild von links die zwei Jung-Luchse „Ludwig“ und „Lankl“, ganz rechts: Landrat Ludwig Lankl lacht!

Die PNP is ja sowieso des Sprachrohr unserer Region, wo man die wichtigsten Informationen im Lokalteil jeden Morgen gnadenlos aufgetischt griagt:

Ehepaar aus Wuppertal erhält für 55 Jahre Urlaub im Nationalpark die Goldene Mistgabel... der Bürgermeister erliegt seinen Stichverletzungen!

Lindberg: Tollwut im Nationalparkgebiet: Bürgermeisterin beißt Nationalparkmitarbeiter!

Anzeigenteil Bayrisch Eisenstein:

Lieber Opa!

Ahnungslos schaut Du hier rein, glaubst bestimmt, das kann nicht sein, dass Dir so etwas mal passiert, Dir wird per Zeitung gratuliert.

Der Grund dafür, der ist doch klar: Weil gestern halt Dein Sterb’tag war!

Verstoß gegen Nationalparkverordnung – Zivis und Commerzbank-Praktikantinnen mähen gemeinsam Brunnwiesl!... Saubärn!

Und i hob in da PNP aa no g’lesn: Du host jetzt den weltweit größten und längsten... Respekt! Der Herr Sinner wollte nämlich den größten und längsten Baum...wipfelpfad weltweit... scheinbar fördert die Arbeit im Park ned immer die Demut und den Respekt gegenüber der Größe der Natur! In Augenhöhe mit den Baumwipfeln zu sein, sich auf die Größe der Bäume erheben, wenn’s sein muaß auch mit einem Rollator...

Über 300 000 Tickets wurden verkauft für das Fastfood-Naturerlebnis auf dem Baum-Ei für die Weizenspoilerträger und Speckbarbies... und nach dem „Big Egg“ geht’s no auf an „Big-Mac“... zum nahegelegenen Fastfoodrestaurant... die moderne Futterstelle des Waidlers... für die Jugendlichen gibt’s ja zusätzlich als Futterstelle an der B12 no die Bachltankstelle, wo man sich im klappbaren Campingstuhl trifft, rechts a Dosn Red Bull, links a Flaschl Becks Green Gold Lemon Cherry Fresh... bei diesen Nationalpark-Event-Gästen kann’s natürlich

scho moi passieren, dass diese die Wisente für das einzig fliegende Säugetier der Welt halten...

Auch da Herr Dr. Söder war ja in diesem Jahr scho moi auf Deinem Baumwipfelpfad: z'erscht war a ganzer Dog plant, dann wegen Zeitmangels 5 Stunden... letztendlich hod's dann nur für oa Stund und ein Foto aufm Baumwipfelpfad glangt! Herr Söder, wia lang ham's denn heid Zeit fian Nationalpark? 1,5 Stund? Macht nix! Der Wald wächst auch ohne Sie! Aber vielleicht schengans einem Prestigeobjekt wia dem Nationalpark Bayerischer Wald zum Geburtstag einfach Aufmerksamkeit, Beachtung und vor allem Zeit! Er dad se riesig g'frei! Vielleicht schaffans es wenigstens moi auf den Seelensteig, des dad i mir für'n Nationalpark von Eahna wirklich von Herzen wünsch... Nehman'S Eahna moi Zeit, ich vasprich Eahna, die Zeit in seiner Wildnis lohnt se! Denn folgendes Zitat vom „Waldschmidt“ guit für jeden von uns, ned nur für Leid aus da Wirtschaft oder Politik, nein für einen jeden von uns... „Wie fühlt man sich da beim Anstarren all dieser Größe so winzig, so klein, so gar nichts, man schaut nur und schweigt.“ Natur braucht koan Plan, koane Politiker, Wissenschaftler oder Naturschützer... nur Menschen, de Zeit ham zum Zuaschaun und de warten können... Schenk' ma olle am Nationalpark zum Geburtstag einfach mehr Zeit!

... aber Sie alle brauchan jetzt nimma warten... auf's Büffet, des der Nationalparkverwaltung sicherlich ein großes Loch in ihr Bidet gerissen hat... denn ich beende nun mit folgenden abschließenden Worten meine Ausführungen:

Ich hab beim Zivildienst bei Dir, Nationalpark 13 Monate nichts getan und viel gelernt! 40 Jahre Nichtstun... is no besser! In einer rasanten, schnelllebigen und profitgierigen Zeit mit steriler Laubbläser-Sauberkeit vorm Toskanahaus, wo des oanzig natürliche in den Gärten der Trueman-Show-Siedlungen no der Heizpilz is,... do bist Du der Weltmeister im Hochleistungs-Chillen und trotzdem Garant für Wachstum! 40 Jahre Nichtstun! Lieber Nationalpark, moch „fleißig“ weiter so!

Herzlichen Glückwunsch zum 40er!